

"Wir hatten ausserordentlich Mühe, sie zu bekommen"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 28

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Frau

der bessere Ausdruck! Das, diese unglaublich schlanke Taille — was? diese engen Ärmel? wie — diesen Brustumfang? nein — so ein schmaler Rücken! Mein schneidergeübtes Auge erkannte diese Einzelheiten alle auf den ersten Blick. Und so etwas war einst mein eigen gewesen? Das hatte ich fragen können? — ohne die Nähte auszusprengen? — ohne darin auszusehen wie ein Tönnchen?

Und wie ich so stand und auf diese; in mehr als einem Sinne des Wortes verflissene Herrlichkeit starrte, mußte ich mit einem Male an eine Stelle in Nathaniel Hawthorne's Skizze: «Die britische Matrone» denken. Nämlich an jene Stelle, in welcher er sagt — unter anderem sagt —, er frage sich, ob ein Mann in seinen mittleren Jahren eigentlich rechtmäßig «mit soviel mehr Frau» verbunden sei, als er vor Dezennien geheiratet habe. Er, Hawthorne, meine, wenn jemand, dann hätten Eheleute die beidseitig oder einseitig so sehr, nicht nur an Alter, Weisheit und Verstand, sondern darüberhinaus an Gewicht zugenommen hätten, nicht nur das Recht, sondern gewissermaßen auch die Pflicht, sich mittels der Zeremonie der silbernen Hochzeit wieder einigermaßen im gegenseitigen Besitze legitimieren zu lassen. Wenn schließlich aus einem Drittel zwei weitere Drittel Mensch geworden seien, müsse doch bestimmt zur Ordnung gesehen werden ...

Wie gesagt, seit ungefähr zwei Tagen beginne ich ein gewisses Verständnis für silberne Hochzeitsfeiern zu bekommen. Und ich möchte mich sogar ein ganz kleines bißchen darauf freuen

können ... wenn eben dieses verflixte «Hochz. Kl. (zertr.)» und der noch verflixtere Herr Hawthorne nicht schräg vor der Freude stünden und mich spöttlich anfeixten. So wie ich mich kenne, glaube ich aber dafür garantieren zu können, daß ich an meiner silbernen Hochzeit imstande sein werde, ganz gelassen zurückzufeixen! N. U. R.

Verfänglich

Mädchen spielen Völkerball. Da ruft eines einem mit dem Ball getroffenen zu: «Idy, dich hets g ha.» Entrüstet ruft Idy zurück: «Ich ha scho mengsmol gseit, daß ihr mir nöd ‚Idy‘ säge dörfed; ich heiße-n Ida.» Ich frage Ida nach dem Grund der Reklamation. «Ja, wüssezi, ich heiße halt zum Gschlächdt ‚Oeffli!..» H. B.

Schweizerlied

Was bruucht en rächte Schwiizermaa?
En Garle, wo-n-er chrampe cha,
Wenn er, zur Fiirabigschtund
Todmüed vo siner Arbet chunnt!

Was bruucht en rächte Schwiizermaa?
En Divan, wo-n-er pfuuse cha,
Wenn er sys Sportsblatt gläse hett,
Nachane ... goht me halt is Bett.

Was bruucht en rächte Schwiizermaa?
En Fueßballmatch mit drum und dra,
Er schlüüft scho früeh in d Sunntigs-Chutte
und goht go luege wie si tschutte!

Was bruucht en rächte Schwiizermaa?
E Frau, wo das verträge cha!
Und ... settig Fraue sind nid rar
(Gott hat's gefügt so wunderbar!) Alfredo



«Wir hatten außerordentlich Mühe, sie zu bekommen.»
Copyright by Punch

Unsere Kinder

Rägeli bettelt: «Bitte Mami, mach doch hüt Zabig beleidigti Brötli». Also gut, heute abend gibt es «beleidigte» Brötli. Wir sitzen am Tisch. Die Kinder zanken wegen einer Kleinigkeit. «Du bisch e Gans», sagt Rägeli ungeniert und äußerst überzeugt zu seiner großen Schwester. Diese schaut mich vielsagend an und erwartet, daß ich einschreibe. Ich jedoch suche ruhig das «beleidigte» Brötchen mit der größten Eischeibe aus und lege es meiner Aeltesten auf den Teller mit den Worten: «D Gäns chömed immer die grööschte Eili über.» Rägeli schielt und schluckt und sagt geschwind: «Mami, ich bin au e Gans.» Züs

Gasthof Traube, Wynau

direkt an der Zürich-Bernstraße
Seit 1862 Familie Egger Tel. (063) 36024



RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43



italienische
Spezialitäten

GÜGGELI!!!

für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Casimir
raucht
Capitol

...mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!



ARISTO

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges Genussmittel, dem Sie
Vertrauen schenken dürfen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

HOTEL - HECHT



Wie sage ich es meiner Haut?

Diesmal werde ich Dich nicht einfetten, sondern lasse die kräfte-spendenden Sonnenstrahlen un-filtriert auf Dich einwirken. Solltest Du rot werden, nehme ich etwas Tschamba-Fii und Du wirst eine wunderbare Bräunung erhalten!